

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wettbewerbe

### Dorfkern Dierikon LU

Die Einwohnergemeinde Dierikon veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Dorfkernes. Teilnahmerechtig waren alle Architekten, die das Bürgerrecht der Gemeinde Dierikon besitzen oder mindestens seit dem 1. Juli 1985 Wohn- und Geschäftssitz in den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Obwalden, Nidwalden und dem Freiamt (Kt. Aargau) haben, sowie von berechtigten Architekten zugezogene Landschaftsarchitekten aus der ganzen Schweiz. Es wurden zehn Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.): Armando Meletta + Ernst Strebel + Josef Zangger, Luzern + Zürich.

2. Preis (6000 Fr.): Rolf Dietziker, Luzern; Angela Stockmann, Horw

3. Preis (5000 Fr.): HWZ-Architektur AG, Heinz Hüsler + Beat Wiss + Jürg Zwiker, Zug; G. Fischer & Partner, Landschaftsarchitekten, Lachen; Projekt: Ueli Graber.

4. Preis (500 Fr.): Lustenberger + Baumgartner + Baetscher, Architekturbüro AG, Adligenswil; Mitarbeiter: Thierry Haffner; Stefan Schenk, Wädenswil, Urs Schacher, Horw, Landschaftsarchitekten.

5. Preis (500 Fr.): Manfred Jäger, Wollerau.

6. Preis (500 Fr.): Peter F. Oswald, Bremgarten; Entwurf: Katrin E. Baumgartner.

7. Preis (500 Fr.): Jean-Pierre Prodolliet, Cham.

8. Preis (500 Fr.): Silvia + Luca Lugli, Meggen; Bearbeitung: Luca Lugli.

9. Preis (500 Fr.): Damian M. Widmer, Luzern; Mitarbeiter: Eugen Krieger, Sabrina Sturzenegger.

10. Preis (500 Fr.): L. Lottenbach, Küssnacht; Mitarbeiterin: J. Richter; Verkehrsplaner: U. Baumberger, Küssnacht; Gartenplaner: Albert M. Gmür, Zürich.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, den Bebauungsplan für das Wettbewerbsgebiet und die vorgelagerte Gewerbezone in Zusammenarbeit zwischen dem Ortsplaner und dem Gewinner des ersten Preises zu erarbeiten.

Fachpreisrichter waren Paolo Bürgi, Camorino, Eraldo Consolascio, Zürich, Benno Fosco, Scherz, Manuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern, Hansueli Remund, Sempach, Ersatz.

### Stadtentwicklung von Zürich am Beispiel des Industriequartiers

Im Januar 1987 veranstaltete das Architektur-Forum Zürich einen Ideenwettbewerb für die Stadtentwicklung von Zürich. Die Ausschreibung erfolgte mit Unterstützung des Bauamtes II und der Schweizerischen Bundesbahnen. Teilnahmerechtig waren alle in der Schweiz wohnhaften Architekten und Planer sowie im Ausland wohnende Fachleute schweizerischer Nationalität. Der

Ideenwettbewerb basierte auf der Ordnung 152 des SIA.

Zurzeit wird in Zürich die Bau- und Zonenordnung revidiert. Für die Zukunft Zürichs werden damit entscheidende Weichen gestellt. Denn hinter dieser Revision steht bewusst oder unbewusst ein Leitbild für die Entwicklung der Stadt. Das Architektur-Forum Zürich wollte mit einem Ideenwettbewerb die Diskussion über die Leitbilder für Zürich in Gang setzen.

Das Ziel des Wettbewerbs war ein doppeltes:

- Am Beispiel des Industriequartiers Ideen für die Neugestaltung eines Stadtteils zu entwickeln und,
- daraus abgeleitet, Aussagen zur Entwicklung der gesamten Stadt Zürich zu machen.

Es wurden 27 Projekte eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Regula Klöti, Zürich, Robert Haas, Zürich

2. Preis (8500 Fr.): Raymond Theler, Christof Wyr, Brig-Glis

3. Preis (7500 Fr.): Miroslav Šik, Zürich; Mitarbeiter: Andreas Hild

4. Preis (6000 Fr.): Klaus Dolder, Hinwil; Frank Mayer, Winterthur

5. Preis (5000 Fr.): Max Dudler, Karl Dudler, Pete Welbergen, Buchen/SG; Mitarbeiter: A. Berndt, A. Fountis, K. Hannappel, E. Böttcher, V. Münich, M. Langer, F. Rudolph, R. Castillo, M. Bräckerbohm

6. Preis (4000 Fr.): Roland Fässer, Zürich

## Umschau

### Berichtigung

Zum Beitrag «Die Werkanalyse» von R. Leisi, Heft 33-34/87 (Seite 963 ff) ist folgende Berichtigung eingegangen:

«Die Eröffnung der Golden-Gate-Brücke fand am 28. Mai 1937, der Einsturz der Tacoma-Brücke am 7. November 1940 statt.

A. P. Weber, Ingenieur-Conseil SIA  
Erlenbach

### «Bleifreie» Schweiz an der Spitze

(wf) Im Vergleich zu den Ländern der Europäischen Gemeinschaft nimmt die Schweiz in Bezug auf das Angebot von bleifreiem Benzin eine absolute Spitzenstellung ein. Die Schweiz dürfte wohl das einzige Land Europas sein, in dem praktisch alle öffentlich zugänglichen Tankstellen (am 1. Januar 1987 waren es deren 4168) mit bleifreiem Benzin ausgerüstet sind.

Innerhalb der EG ist die breite Versorgung mit bleifreiem Treibstoff gegenwärtig nur in der Bundesrepublik Deutschland (12 500 Zapfsäulen) und in den Niederlanden (8000) gewährlei-

Ankauf (3000 Fr.): Rodolphe Luscher, Lausanne; Mitarbeiter: Eligio Novello

Ankauf (3000 Fr.): Thommy Dinner, Basel, Heribert Gies, Zürich, Hermann Huber, Urdorf, Jürg Jansen, Basel, Hans-Jakob Wittwer, Basel

Ankauf (3000 Fr.): Walter Gottschall, Zollikon, Dieter Menge-Röllin, Luzern, Lisa Röllin-Menge, Luzern, Sabine Schärer, Kaiseraugst; Berater: Ökozentrum Steinhuserberg; Energie: Fritz Plattner, Luzern.

Aus den Schlussbemerkungen des Preisgerichtes: «Auch wenn der Ideenwettbewerb zur Stadtentwicklung von Zürich aus der Sicht des Preisgerichtes wenig schlüssige Ergebnisse gezeitigt hat, sind damit trotzdem die drängenden Probleme des Städtebaus und der Stadtentwicklung in eine Auseinandersetzung getragen worden. Auch konnten in den eingereichten Entwürfen die verschiedenen älteren und neueren Tendenzen und ihr Verhältnis zu Städtebau und Architektur zum Ausdruck kommen. Das Preisgericht hofft, dass innerhalb und ausserhalb des Architektur-Forums die Diskussion um die Stadtentwicklung weitergeführt wird.»

Das Preisgericht setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Prof. Benedikt Huber, Architekt, Vorsitz, Zürich; Prof. Dr. Bruno Fritzsche, Historiker, Zürich; die Architekten Uli Huber, Chef Abt. Hochbau SBB, Bern; Marcel Meili, Zürich; Prof. Flora Ruchat, Zürich; Dr. Martin Steinmann, Winterthur; Heinz Tesar, Wien; Hans Bösch, Verkehrsplaner, Zürich, Ersatz.

Die Ausstellung ist bis zum 10. Oktober in den Räumlichkeiten des Architektur-Forums, Neumarkt 15, 8001 Zürich, zu besichtigen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag von 11 bis 16 Uhr.

stet. In Dänemark wurden 900 «Bleifrei»-Tanksäulen gezählt, in Grossbritannien 174 und in Belgien deren 100. Die wichtigen Fremdenverkehrsländer Italien und Frankreich kommen auf ganze 90 bzw. 89 Zapfsäulen, Spanien auf 70 und Griechenland gar nur auf 40. Am Schluss der Liste steht Luxemburg mit 25 Säulen. Keine Angaben sind erhältlich aus Irland und Portugal.

### Wechselhafte Entwicklung der Bundessubventionen bis 1986

(wf) Die Bundessubventionen machten zwischen 1970 (Indexwert 100) und 1987 eine wechselhafte Entwicklung durch. Bis 1976 erfolgte eine reale Verdopplung (Indexwert 196), so dass gut ein Drittel der Bundesausgaben als Subventionen verteilt wurden. Diese Entwicklung wurde aufgrund von Sparmassnahmen gebremst, und bis 1982 reduzierten sich die Subventionen um 20 Prozent (Indexwert 150). Seither jedoch stiegen sie kontinuierlich wieder auf einen Indexwert von 164 an, was im